

Exkursion / Information

Mittwoch, 17. August 2022

Leitung: Thomas Gerber

Neophyten verändern die Landschaft

Die Meteorologen kündigten für den Abend starke Gewitter und Windböen an, was vermutlich einige vom Besuch der Exkursion abhielt. Die Unentwegten konnten aber bis zum Schluss den Sommerabend geniessen und erfuhren einiges über die Fortpflanzungs- und Überlebensstrategien einiger Neophytenarten. Die Bezeichnung "Invasive Neophyten" versuchte der Exkursionsleiter Thoms Gerber zu vermeiden und nannte sie fortan "**Expansive Gastpflanzen**".

Gastpflanzen deshalb, weil ursprünglich die meisten von ihnen mit Absicht nach Europa importiert wurden – als Zier- oder Nutzpflanzen.

Als erstes Beispiel für eine erfolgreiche Expansionsstrategie wurde der **Götterbaum** vorgestellt:

- Dieser schnellwüchsige Baum aus China und Nordvietnam kann sich gut gegen Lichtkonkurrenten durchsetzen und wird bis 25 m hoch.
- Er produziert über lange Zeit grosse Mengen an Samen, die sehr gut keimen.
- Die Samen (Flügelnüsse) werden durch den Wind über weite Strecken verbreitet.
- Durch Wurzelbrut entstehen im Umkreis von 30 Metern laufend Jungbäume.

Wer einen chinesischen Götterbaum im Garten oder in der Nachbarschaft hat, ist in erster Linie damit beschäftigt, seinen Ausbreitungsdrang im Zaum zu halten.

Die Wurzeln des Mutterbaums breiten sich auch unter dem Strassenbelag in die Nachbarsgärten aus und machen munter Jungtriebe.



Nach einem kurzen Spaziergang wurden am Waldrand drei weitere Gastpflanzenarten vorgestellt. Sie haben noch andere Ausbreitungsstrategien entwickelt:

- Der **Japanische Knöterich** hat oberirdische Triebe mit Blütenständen. Nach der Samenreife werden die Nährstoffe aus den Blättern und den Stängeln in den Wurzelknollen "eingewintert". Die oberirdischen Pflanzenteile sterben im Spätherbst ab. Aus den Wurzelknollen und den Seitenwurzeln treiben dann im Frühjahr viele schnellwachsende Jungtriebe. Werden Triebe weggespült oder sonstwie "verschleikt", können schon kleine Bruchstücke Wurzeln schlagen und zu einer neuen Pflanze heranwachsen.
- Die **Robinie** oder Falsche Akazie ist ein langlebiger Baum aus Amerika mit einer grossen Samenproduktion. Wenn der Baum gefällt wird, reagiert er enorm und über Jahre hinaus mit Wurzelbrut in einem Umkreis von bis zu 80 Metern.
- Das **Indische Springkraut** (früher auch Bauernorchidee genannt) ist eine einjährige Pflanze und macht seinem Namen alle Ehre. Sie besitzt einen Verbreitungsmechanismus, bei dem die reifen Samenkapseln unter anderem durch mechanischen Reiz aufspringen und die Samen bis zu 8 Meter weit herausgeschleudert werden.
Als extrem schnell wachsende Pflanze kann der aufkeimende Sament Teppich im Frühjahr dichte Bestände bilden. Die ganze Vegetation, die sie überwachsen, versinkt in ihren Schatten und verkümmert.



Auf dem Weg entlang der Bahnlinie Aarau-Lenzburg befanden sich weitere Gastpflanzenarten mit unterschiedlichem Ausbreitungspotential. Anzutreffen sind hier namentlich das Einjährige und das Kanadische **Berufkraut**, Die **Armenische Brombeere**, der **Sommerflieder**, die **Spitzeiche** und die Kanadische **Goldrute**.

Die Goldrute breitet sich (zusätzlich zur grossen Samenproduktion) mit Wurzeltrieben aus. Pro Einzelstängel wachsen 6 bis 10 Wurzeltriebe sternförmig in alle Richtungen. Im Frühjahr wächst dann am Ende jedes Wurzeltriebs der Goldrutenstängel in die Höhe. Auf diese Art vermehrt sie sich vegetativ und hat je nach Länge

der Wurzeltriebe eine Ausbreitungsgeschwindigkeit von bis zu 40 cm pro Jahr .

Zum Schluss legten die Teilnehmenden noch Hand an und zupften in einem flächigen Goldrutenbestand eine Bresche. Da die Stängel vorsichtig mit allen seitliche Wurzeltrieben ausgerissen wurden, sollte das Resultat der Aktion auch noch im kommenden Jahr klar ersichtlich sein. Wir werden es kontrollieren und den Teilnehmenden rapportieren.

Die Exkursion endete mit einer kleine Erfrischung und just bevor die ersten Tropfen der angekündigten Regenfront fielen.

